

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

21.11.1890 (No. 319)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. November.

№ 319.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. November.

Am nächsten Sonntag sind in Italien die allgemeinen Wahlen zur Deputirtenkammer zu vollziehen. Sie erfolgen unter dem Einbrüche der großen Programmrede, welche der Ministerpräsident Crispi in Turin gehalten hat. Die Freunde der gegenwärtigen Regierung sehen der Volksabstimmung mit der Zuversicht entgegen, daß dieselbe die Zustimmung des weitaus größten Theiles der Wählerschaft Italiens zu der Politik Crispi's zum Ausdruck bringen wird, und was man in der letzten Zeit erlebt hat, ist allerdings geeignet, diese Zuversicht zu rechtfertigen. Was Crispi's auswärtige Politik betrifft, so magt nur ein kleiner Theil der Opposition, der Auflösung des Dreibundes das Wort zu reden, und gerade diese, dem Dreibund feindliche Partei hat in der allerletzten Zeit ein herbes Mißgeschick erfahren. Der in Paris lebende alte Umstürzler Cernuschi hat mit seiner Spende für den radikalen Wahlfond den italienischen Radikalen ein verhängnisvolles Geschenk gemacht. Der „Neuen Freien Presse“ meldet man darüber aus Rom: „Die von Cernuschi aus Paris an den radikalen Wahlausschuß gesendete Spende von hunderttausend Lire hat das Land verblüfft. Die Radikalen machen zwar aus der Noth eine Tugend und feiern die That des alten Vorkämpfers für Freiheit und Recht auf den Nationalländer Barriaden und in Rom. Die Blätter aller anderen Parteien erinnern aber an die Thatfache, daß Cernuschi, welcher, während er in Paris unter den verhassten Napoleoniden Reichthümer sammelte, keine Gelegenheit veräumte, sein Vaterland zu schmähen, sich seit 41 Jahren desselben zum ersten Male in Liebe erinnert. Was solle man von diesem Johannistriebe sagen, als daß er alle Italiener mit gerechtem Befremden erfüllt.“ Die „Fanfala“ dürfte kaum Unrecht haben, wenn sie sagt: „Wahrhaftig, Herr Crispi könnte sich diesen Dienst von Herrn Cernuschi mit einem Geschenke von zweihunderttausend Francs (dem Doppelten der Cernuschi'schen Spende) erkaufen haben!“ Die radikale Parteigruppe in Neapel hat beschlossen, den Centralausschuß zur Zurückgabe der Spende aufzufordern, was schwerlich geschehen wird. Telegraphisch wird gemeldet, daß die Zerlegung im radikalen Lager weitere Fortschritte gemacht. Wegen der Zwijigkeit infolge der Spende tritt Ambriani aus dem radikalen Centralcomité aus und es unterbleibt das radikale Bankett zu Ehren Cavallotti's in Turin. Viele Radikale haben ihre Kandidaturen in Oberitalien wegen der geringen Aussichten auf einen Erfolg zurückgezogen.

Man erinnert sich, daß in Spanien ein Streit über die Auslegung des neuen Wahlgesetzes ausgebrochen ist. Ueber die Interpretation eines Artikels des neuen Wahlreformgesetzes kam es im Schoße der Junta central del censo, des Ausschusses zur Beaufsichtigung der Wahlen, zwischen der Regierung und der Kommission, die in ihrer Mehrheit aus Mitgliedern der jetzigen Opposition besteht, zu einem Zerwürfniß. Die Kommission besteht aus einem Bevollmächtigten und von sämtlichen früheren Kammerpräsidenten und Vicepräsidenten gebildeten Ausschüsse liegt die Prüfung der Wahlen, bezw. der eingereichten Wahllisten und die Befragung der Wahlbeeinflussungen ob. Die Ausschusmehrheit wirft der Regierung die absichtliche Nichterfüllung eines Erkenntnisses vor und man verlangt von liberaler Seite sogar die Berichterstattung über den Streitfall an die Cortes. Eine solche Berichterstattung ist aber nur dann möglich, wenn die gegenwärtige Suspension der Kammeritzungen aufgehoben und zu einer Einberufung der Cortes geschritten wird, welcher Prozedur vor den Neuwahlen sich natürlich das Cabinet mit allen Mitteln widersetzt. Eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Ausschusse ist nicht erzielt worden und es heißt, der Vorsitzende des Ausschusses, Alonso Martinez, werde der Königin über den Streit Bericht erstatten. Ein gesetzmäßiger Ausweg, den beide Theile benutzen könnten, dürfte schwer zu finden sein und es ist deshalb bereits davon die Rede, daß die konservative Regierung zurücktreten und die Leitung der Wahlen einem farblosen Uebergangskabinet überlassen solle. So schnell wird das Ministerium Canovas del Castillo nun allerdings schwerlich das Feld räumen und eben so wenig wird sich wohl die Drohung der Opposition erfüllen, sich bei den Wahlen ganz der Abstimmung zu enthalten; immerhin darf man aber dem Ausgange dieses Konflikts zwischen der Regierung und der Junta mit Interesse entgegensehen.

Deutschland.

Berlin, 19. Nov. Am heutigen Vormittage erlebte Seine Majestät der Kaiser zunächst im Schlosse Regie-

rungsangelegenheiten und unternahm darauf gemeinsam mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt, nahm Seine Majestät mehrere Vorträge entgegen, ertheilte dem Professor Dr. Schottmüller eine Audienz und arbeitete später mit dem Chef des Civilcabinetts. Am Nachmittag waren die Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein und den beiden Prinzessinnen-Töchtern Höchsterseits, sowie dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein zur Frühstückstafel im Schlosse vereint. Am späteren Nachmittage wohnte der Kaiser im Palais der Kaiserin Friedrich der Civiltrauung der Prinzessin Victoria bei. Alsdann waren die Majestäten mit den Höchsten Herrschaften und den erlauchtesten Gästen zur Vermählungsfeier in der königlichen Schloßkapelle versammelt.

Die Vermählung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria von Preußen mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe ist heute Nachmittag vollzogen worden. Aus Anlaß der Vermählungsfeier prangte die Stadt, namentlich die Friedrichstadt, in festlichem Flaggenschmuck. Sämtliche öffentliche Gebäude waren mit Flaggen in den preussischen und deutschen Farben geschmückt. Bereits um 4 Uhr erfolgte im Palais Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich die Unterzeichnung der Ehepakete und darauf die Civiltrauung, welche durch den Hausminister v. Wedell-Biesdorf vollzogen wurde. Vom Palais der Kaiserin Friedrich aus hielt die Prinzessin-Bräut in bräutlichem Schmucke ihre Aufahrt nach dem Schlosse. Die Prinzessin fuhr in sechspännigem Galawagen mit zwei Vorseitern, mit Fackelträgern und einer Eskorte des 1. Garde-Dragooneregiments, „Königin von Großbritannien“. Beim Eintritt in die Kapelle des königlichen Schlosses wurde der Hochzeitszug durch feierliche geistliche Musik empfangen. Hof- und Domgeistlichkeit, an der Spitze Konfiritorialrath Dryander, geleitete das Brautpaar zum Altar. Konfiritorialrath Dryander vollzog die Trauung, der Ihre Majestät der Kaiserin und die Mitglieder des königlichen Hauses und die fürstlichen Gäste bewohnten. Konfiritorialrath Dryander legte seiner Rede den biblischen Spruch zu Grunde: „Gehe hin, du bist gesegnet und sollst ein Segen werden“. Gesänge des Domchors schlossen die Feier. Kurz vor 6 Uhr verkündeten 36 Schüsse der im Aufgange aufgestellten Leib-Batterie des 1. Garde-Feldartillerieregiments den Augenblick, da das hohe Brautpaar die Ringe wechselte. Nach der kirchlichen Feier durchschritt der Hochzeitszug in derselben Ordnung, wie er gekommen, nochmals den Weissen Saal und die Bildergalerie und begab sich nach dem Kurfürstenzimmer, wo die Fürstlichkeiten dem Brautpaar ihre Glückwünsche abstatteten. Dann lehrte der Zug in den Weissen Saal zurück, wo nun die Galatafel begann. Das Brautpaar saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich; die Kaiserin Augusta Victoria wohnte nicht der Tafel bei. Bald nach dem Anfang der Tafel brachte der Kaiser das Wohl des Brautpaares aus, wobei er auf den Kaiser Friedrich hinwies, dem es nicht vergönnt gewesen, diesen Tag zu erleben. Der Kaiser sagte, das Brautpaar möge fest auf ihn, seinen Schutz und seine väterliche Freundschaft für die neuen Glieder des königlichen Hauses vertrauen. Die Tafel schloß nach 8 Uhr; ihr folgte ein Cercle, an welchem alle Botschafter und hohen Würdenträger theilnahmen.

Nach einem Beschlusse des Moltke-Komite's wird die dem Generalfeldmarschall zu dessen 90. Geburtstag von Vertretern der deutschen Städte überreichte provisorische Adresse in monumentaler Weise als Bronze-Relief mit dem eingegrabenen Text der Adresse hergestellt und an einem von dem Grafen Moltke zu bestimmenden Orte angebracht werden. Gleichzeitig soll dem Generalfeldmarschall ein in Nußbaumholz ausgeführter Schrank, welcher 27 leberne Mappen mit den Unterschriften der städtischen Vertreter Deutschlands enthält, überreicht werden.

Unter anderen Personalveränderungen in der Armee sind folgende Beförderungen und Versetzungen erfolgt: Der Kommandeur des 2. Garderegiments z. F., Oberst und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers, von Petersdorf, ist mit der Führung der 9. Infanteriebrigade beauftragt worden. Zum Kommandeur des 2. Garderegiments z. F. ist der Oberstleutnant Frhr. v. Gayl, bisher Chef des Generalstabes des 1. Armeecorps, ernannt worden. Major v. Bülow, Chef des Generalstabes des Garderegiments, ist zum Oberstleutnant befördert worden. Major Frhr. v. Richtofen vom Gardegrenadierregiment Königin Elisabeth ist zum Oberstleutnant befördert und als Bataillonskommandeur in das Oldenburgische Infanterieregiment 91 versetzt. Der mit der Führung des Kaiser Franz-Gardegrenadierregi-

ments beauftragte Oberstleutnant v. Unruh ist zum Oberst befördert und zum Kommandeur des Regiments ernannt. Der Kommandeur des Gardesäbrassierregiments, Oberstleutnant v. Rothkirch und Panthen, ist zum Oberst ernannt. Major v. Hobe vom 3. Garderegiment z. F. ist als Bataillonskommandeur in das Grenadierregiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6 versetzt. Major v. Ranke vom Gardefüllierregiment ist als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment von Courbière (2. Posen'sches) Nr. 19 versetzt. Major v. Mohner vom Leibgardehusarenregiment ist zum Oberstleutnant befördert. Major Lindequist vom Kaiser Alexander-Gardegrenadierregiment ist zum Kriegsministerium versetzt.

Die Reichsbeihilfe zur Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen für die Erschließung Centralafrika's und anderer Ländergebiete soll im nächsten Jahre mit einer Erhöhung von 50 000 M. erfolgen. Die Ansprüche an den bisherigen Fonds von 150 000 M. haben sich infolge der fortschreitenden Entwicklung der Forschungsthätigkeit in den Hinterländern von Kamerun und Togo in einer Weise gesteigert, daß ihnen in der letzten Zeit nur noch unter Zuhilfenahme der in früheren Jahren angesammelten Beträge genügt werden konnte. Letztere sind aber jetzt aufgebraucht, und eine Erweiterung war umso mehr dringend geboten, wenn man die bisherigen erfolgreichen Forschungsergebnisse sicherstellen und weiter ausnützen wollte.

Dem Bundesrath ist eine Denkschrift vorgelegt worden, welche den Beitritt Belgiens, Serbiens und Griechenlands zu den auf der Berner Konferenz vom 15. Mai 1886 zwischen dem Deutschen Reich, Frankreich, Italien, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen über die zollsicere Einrichtung von Eisenbahnwagen betrifft.

Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags beriet heute den § 153 (Koalitionsrecht der Arbeiter), ohne Beschlüsse zu fassen. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

In Wilhelmshaven traf heute die Leiche des auf der Heimreise von Kamerun gestorbenen Korvettenkapitäns Burich mit dem Lloydampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ein.

Stuttgart, 19. Nov. Die beiden nach Preußen kommandirten Generalmajors Graf v. Zeppelin (vorläufig attaché dem Stabe des Generalcommandos des 15. Armeecorps) und Frhr. Schott v. Schottenstein (Kommandeur der 30. Division), sowie der Frhr. v. Falkenstein (Kommandeur der 52. Infanteriebrigade) sind zu Generalleutenants befördert worden. Der Generalleutnant v. Clausen ist unter Verleihung des Comthurkreuzes 1. Klasse des Friedrichs-Ordens von dem Commando nach Preußen entlassen und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Dem Vernehmen nach stehen noch weitere Veränderungen in der württembergischen Generalität zu erwarten.

Stuttgart, 20. Nov. Eine interessante landwirthschaftliche Versammlung fand dieser Tage in Bendorf, D.-A. Herrenberg, statt. Landwirthschaftsinspektor Heilmann von Meßkirch hielt auf derselben einen Vortrag über „Viehucht und Zuchtgenossenschaft“ und schilderte den schwäbischen Landwirth, wie der Meßkircher Bezirk durch Anzucht einer guten Rindviehrasse aus einem armen ein wohlhabender geworden sei. Die Nachfrage sei im badischen Oberland eine ungemein große, allein aus Württemberg sei in einem halben Jahr fast 1/2 Mill. Mark für dorthin eingeführtes Vieh geflossen. Der Direktor der Württembergischen Centralstelle für Landwirthschaft, Frhr. v. Dv., war auch in der Versammlung erschienen. Er stellte den Zuhörern das glänzende badische Beispiel eindringlich vor, sichere größere Verwilligungen für die Landwirthschaft im nächsten württembergischen Etat zu, betonte aber, daß die eigene Anstrengung der Landwirth die Hauptsache thun müsse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Nov. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden sind heute Vormittag hier eingetroffen und von hier nach Abbazia weiter gereist, um den kranken Herzog von Leuchtenberg zu besuchen. — Am vorigen Samstag war hier unter dem Vorsitze des Sektionschefs v. Szogyenyi die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz zusammengetreten, um anläßlich der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland über die hierbei in Betracht kommenden Fragen zu berathen. An der Konferenz nahmen außer dem Vorsitzenden Theil: vom Ministerium des äußeren Ministerialrath Frhr. v. Glanz, von Seite der öster-

reichlichen Regierung die Ministerialräthe Frhr. v. Kalchberg und Herz, Sektionsrath Frhr. v. Zortsch und Ministerialsekretär Dr. Stibral, von Seite der ungarischen Regierung die Ministerialräthe Frhr. v. Andreaszky, Sipthay und Sektionsrath Mihalicovic. Die Beratungen der Zollkonferenz sind nun gestern zum Abflusse gekommen. Die „Presse“ konstatiert, daß alle Fragen, die sich auf die geplanten Verhandlungen mit Deutschland beziehen, eingehend erörtert wurden und daß über alle eine Verständigung erzielt worden ist. Die Konferenz wird nun erst nach dem Einlangen der deutschen Vorschläge über den österreichisch-deutschen Handelsvertrag wieder zusammentreten, um alsdann die Weisungen für die Unterhändler auszuarbeiten. Dies wird keine Schwierigkeiten mehr bieten, weil in den letztjährigen Beratungen grundsätzlich bereits alles erwogen und zwischen den Vertretern der österreichischen und ungarischen Fachministerien vollständige Uebereinstimmung über die zu beobachtende Stellungnahme erzielt worden ist. Demnach wird es, wenn die Handelsvertragsverhandlungen einmal begonnen haben werden, den Unterhändlern möglich sein, sich sofort über die deutschen Vorschläge auszusprechen, respektive ihnen Gegenanschläge gegenüber zu stellen, so daß auf einen ruhigen Gang der Verhandlungen gerechnet werden kann, nachdem man österreichischerseits vollkommen im Klaren darüber ist, welche Zugeständnisse bezüglich unserer landwirtschaftlichen Ausfuhr verlangt werden und welche Gegenzugeständnisse für die Einfuhr deutscher Erzeugnisse gemacht werden sollen. Es verlautet, daß von hier nach Berlin die Einladung ergangen sei, Unterhändler für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zum 2. Dezember nach Wien zu entsenden. — Die Ausgleichskommission des böhmischen Landtags hat gestern einen Beschluß von grundsätzlicher Bedeutung gefaßt, indem sie den Antrag des Abgeordneten Plener annahm, zunächst die Vorlage über die nationalen Kurien in Beratung zu ziehen. Eine unmittelbare praktische Bedeutung besitzt dieser Beschluß, bei welchem die Deutschen und die Großgrundbesitzer gegenüber den Czechen zusammenwirkten, allerdings nicht, und zwar deshalb nicht, weil die Kommission den weiteren Beschluß sah, während der bevorstehenden Landtagsdebatten keine Sitzungen abzuhalten. Da die Debatten über das Landesfiskalgesetz und das Budget die letzten Tage der Herbst- und die Nachsession im Januar vollständig ausfüllen werden, so kann das Kuriengesetz vielleicht erst nach Monaten vor die Kommission gelangen. Immerhin ist den Deutschen jetzt eine gewisse Gewähr geboten, daß die Altzechen in absehbarer Zeit genöthigt sein werden, offen und klar ihre Stellung zum Ausgleichsplane darzulegen. — Den Gemeindebehörden der ungarischen Hauptstadt ist vom Finanzminister die Mittheilung gemacht worden, daß der Kaiser die Annullirung des Forts am Bloksberg genehmigt habe. Diese Befestigung hatte infolge der Fortschritte der modernen Kriegskunst einem äußeren Feind gegenüber ihre Bedeutung verloren; dagegen beherrscht das Fort die Stadt Pest, deren Hauptstraßen von dort aus der Länge nach bestrichen werden. Es darf wohl auch als ein Symptom der vollkommenen Versöhnung, die sich zwischen Volk und Dynastie in Ungarn vollzogen hat, betrachtet werden, daß auf das Kastell als militärisches Machtmittel gegenüber der Hauptstadt verzichtet wird.

Frankreich.

Paris, 19. Nov. Die Ermordung des russischen Generals v. Seliverskoff, eine That, die am hellen Tage in einem Hotel am Boulevard des Italiens verübt worden ist, ruft in Paris allgemeine Aufregung hervor. Da die im Zimmer des Generals vorhandenen Geld- und Werthsachen unberührt geblieben sind, so kann es sich nur entweder um einen nihilistischen Mord oder um einen persönlichen Racheakt handeln. Der Verdacht der Thäterschaft ruht in erster Linie auf einem Polen Podelewski oder Padelewski, welcher dem General eine Einladung eines Herrn v. Bernoff überbrachte. Padelewski war seit kurzer Zeit bei Bernoff angestellt, welcher in der Rue Royale das Institut Audy errichtet hat und dort französisch-russische Konzerte gab; General Seliverskoff besuchte diese Konzerte regelmäßig. Dadurch erklärte sich, daß der General ohne Schwierigkeiten Padelewski empfing, als ihm dieser eine Einladung brachte. Der General wurde anscheinend in dem Augenblick erschossen, in welchem er den Empfang der Einladung beschleunigen wollte; man fand auf seinem Schreibtisch einen Brief, von dem er folgende Worte schon geschrieben hatte: „Mein Herr, ich empfangen soeben . . .“ Nachforschungen wurden bei den meisten bekannten Nihilisten in Paris gemacht. Es stellte sich bei denselben heraus, daß Padelewski, der erst 35 Jahre alt, aber schon wiederholt an nihilistischen Umtrieben theilhaftig war, seit 3 Monaten bei dem Nihilisten wohnte, welcher in den jüngsten Prozeß verwickelt war. Der Nihilist, bei welchem Padelewski wohnte, erklärte bei dem Verhör, er kenne die Gründe nicht, welche denselben zum Morde veranlaßt haben könnten; er wisse nur, daß Padelewski im September eine Reise nach Galizien machte, will jedoch nichts von dem Zweck derselben wissen. Er behauptet, den Padelewski aus Mitleid aufgenommen zu haben. Die Polizei ist nun eifrig bemüht, Padelewski ausfindig zu machen. Die in Paris sich aufhaltenden Nihilisten glauben, der Mörder habe sich wegen einer Enttarnung in Deutschland, nach welcher er von der russischen Regierung nochmals verhaftet werden sollte, um in Rußland internirt zu werden, aber sich nach Paris rettete, rächen wollen. Der General v. Seliverskoff war bis 1881 Chef der „dritten Abtheilung“ und soll auch später mit politisch-polizeilichen Sendungen beauftragt gewesen sein; so diesen Sommer in Paris wegen der nihilistischen Bombenangelegenheit. — Die franzö-

sische Kammer fördert mit einer bisher nicht gewohnten Energie die Budgetberathung. Heute wurde der Etat der Eisenbahnverwaltung berathen. Man glaubt, das Ausgabebudget noch in dieser Woche und sodann in der nächsten Woche das Einnahmebudget erledigen zu können, so daß das Budget zu Anfang Dezember dem Senat zugehen dürfte. Das wäre zu einem so frühen Zeitpunkt, wie man es seit langen Jahren nicht mehr erlebt hat.

Spanien.

Madrid, 19. Nov. An der hiesigen Universität kamen heute Unruhen vor. Anlässlich des Jahrestages der studentischen Tumulte vom Jahre 1884 veranstaltete eine große Anzahl von Studenten eine feindliche Demonstration vor dem Justizministerium und entwarfene die Polizeibedienten, welche die Demonstranten mit Waffengewalt zerstreuen wollten. Schließlich gingen die Studenten, nach einem vergeblichen Versuche, die Studirenden der Medizin zum Anschluß zu bewegen, auseinander.

Schottland.

London, 19. Nov. Der Schatzkanzler Goschen ist mit 1378 Stimmen zum Lordtrektor der Universität Edinburgh gewählt worden. Sein liberaler Gegner, der berühmte Abvokat Sir Charles Russell, erhielt nur 805 Stimmen. Auch die Universität Glasgow entschied sich für einen konservativen Lordtrektor und wählte den irischen Obersekretär Balfour zu diesem Ehrenposten mit 948 Stimmen, während 717 für den Gladstoneaner Lord Aberdeen abgegeben wurden. Die gestern von uns erwähnte Rede Goschens in Dundee hat ersichtlich Eindruck auf die öffentliche Meinung gemacht; sie zeichnete sich durch Klarheit und überzeugende Beweisführung aus. Vor 1800 Personen verteidigte der Schatzkanzler die liberal-unionistische Partei und deren Verbündete gegen die Vorwürfe der Gladstoneaner. Die billigte dieser Anklagen sei, meinte Goschen, die, daß die liberalen Unionisten seit ihrer Verbindung mit den Konservativen eingefleischte Reaktionen geworden seien. An den einzelnen hervorragenden Mitgliedern der Fraktion, an John Bright oder an Chamberlain wäre diese Beschuldigung freilich schwer nachzuweisen, während die Thatsache feststehe, daß während der letzten 4 Jahre mehr fortschrittliche Gesetze erlassen worden seien, als unter dem letzten Gladstone'schen Ministerium. Für das Benehmen der irischen Polizei in einzelnen herausgegriffenen Fällen müsse natürlich die gesammte unionistische Partei als Sündenbock herhalten, obwohl es kaum eine Schutzmannschaft in der Welt gebe, die unter schwierigeren Verhältnissen ihrer Aufgabe gerecht zu werden suche, als die irische. Jedenfalls sei die unionistische Partei bemüht, dem Gesetze zur Durchführung zu helfen, und das sei unter keinen Umständen reaktionär zu nennen. Aus der Thatsache, daß die Regierung die verprovocirte irische Lokalverwaltungsakte noch nicht im Parlament eingebracht habe, schlugen die Gegner auch gewaltiges Kapital. Gladstone habe eine solche Maßnahme schon im Jahre 1881 in der Thronrede angekündigt, aber in den vier folgenden Jahren immer noch keinen Anlauf genommen, seinem Versprechen gemäß zu handeln. Sollte eine Erweiterung der Lokalverwaltung in Irland wirklich zum Segen gereichen, so müsse vor Allem dafür gesorgt werden, daß die neu zu schaffenden Organe der Selbstregierung nicht bloß zu nationalistischen Zwecken mißbraucht würden. Der Lokalverwaltungsakt müsse eine Landankaufsaakte vorausgehen. Werde aber die Opposition der Regierung wirklich dabei helfen? Die Landankaufsvorlage der jetzigen Bill sei freiwillig, während Gladstone die irischen Pächter zum Kaufe zwingen wollte, und das noch obendrein zu Pachtjahren, welche die irischen Farmer jetzt als unerträglich hinstellen.

Serbien.

Belgrad, 19. Nov. Die Skupstina ist heute feierlich eröffnet worden. Es wohnte das gesammte diplomatische Corps der Eröffnungsfeste bei. Nikitch verlas die Thronrede, welche im Eingange hervorhebt, daß Serbien zu allen auswärtigen Staaten in guten Beziehungen stehe. Diese guten Beziehungen seien das Resultat der von der Regierung verfolgten selbständigen nationalen Politik. Die Ausnahmemaßregeln, welche Oesterreich-Ungarn gegen Serbien ergriffen habe, seien durch ein freundschaftliches Einvernehmen beseitigt, eine gegenseitige loyale Aufklärung habe den vertragsmäßigen Zustand wieder hergestellt. Die Thronrede erwähnt die Einladung der ungarischen Regierung zur Theilnahme an der Regulirung des Eisernen Thores und verspricht, die bezüglichen diplomatischen Korrespondenzen vorzulegen. Bezüglich der Ermordung des serbischen Konsuls in Pissina hofft die Regierung auf eine befriedigende Austragung des Streites mit der Pforte. Die Beziehungen zu den anderen Balkanstaaten wünscht die serbische Regierung in dem Sinne einer Uebereinstimmung der Interessen aller Balkanvölker zu gestalten. Die Skupstina hat während dieses Winters eine Reihe von ebenso wichtigen als umfangreichen Gesetzesvorlagen zu erledigen. Vor Allem sind es die Entwürfe des neuen Preß- und Versammlungsgesetzes, des Gesetzes über die Ministerverantwortlichkeit, die Reorganisation der Gemeinden, des Gemeinde- und des Schwurgerichtsgesetzes, mit welchen sich die serbische Volksvertretung beschäftigen soll. Endlich sind auch die Budgetvorlage für das kommende Rechnungsjahr und eine Anzahl Gesetzesvorlagen von geringerer Bedeutung zu erledigen, abgesehen von den aus dem Parlament selbst hervorgehenden Anträgen, deren Anzahl bei der bekannten Neigung der serbischen Abgeordneten, sich durch selbständige Anträge und Interpellationen bemerklich zu machen, keine geringe sein dürfte.

Amerika.

New-York, 19. Nov. Die Siouxindianer zwischen

dem Missouri und dem Felsengebirge befinden sich im Aufstand; es wurden Truppen beordert, um die Indianer an der Grenze von Dakota in Schach zu halten. — Die konstituierende Versammlung der Vereinigten Staaten von Brasilien hat einen Antrag angenommen, nach welchem die Machtbefugnisse der Regierung bis zur definitiven Beschlußfassung über die Konstitution verlängert werden. Die Versammlung kann sich jetzt Zeit nehmen, alle Punkte des ziemlich umfangreichen Verfassungsentwurfes im Einzelnen zu berathen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag 9½ Uhr in Karlsruhe eingetroffen. Von 10 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die nachfolgenden militärischen Meldungen entgegen: des Majors Heusch vom Infanterie-Regiment Nr. 130, des Intendanturraths Koch, des Premierlieutenants Grafen von Hemin vom 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88 und des Assistentenarztes II. Klasse Dr. Hesch vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14. Danach erteilte Höchsterseits den nachbenannten Personen Audienz bis gegen 1 Uhr: dem Afrika-reisenden Dr. Hans Meyer, z. Zt. hier, dem Professor Ferdinand Keller, derzeit Direktor der hiesigen Kunstschule, den Staatsanwälten Klatenins in Mosbach, Arnold dahier und Dr. Döbler in Pforzheim, dem Bezirksarzt Dr. Hauser in Donaueschingen, dem Professor Schwarzenberger, Vorstand der Höheren Bürgerschule in Baden, dem Bezirksarzt Dr. Wippermann in St. Blasien, dem praktischen Arzt Dr. Metz in Furtwangen, dem Hauptamtskontrollen Person in Freiburg, dem katholischen Pfarrer Boelle in Peterstal, dem Amtmann Dr. Glockner in Mannheim, dem Amtsrichter H. Bed in Kenzingen, dem Bezirksarzt Rothmund in Offenburg, dem Steuerfiskus Dr. Gutmann in Billingen und dem Rechnungsrath Hoffmann in Karlsruhe.

Mittags trafen Ihre Hoheiten die Herzogin von Nassau, die Prinzessin Friedrich von Anhalt, sowie die Prinzessin Hilba von Anhalt dahier ein, wurden im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom Oberstallmeister von Holzling am Bahnhof empfangen, zum Großherzoglichen Schloß geleitet und dort von den Großherzoglichen Herrschaften bewillkommt. Der hohe Besuch nahm bei Ihren Königlichen Hoheiten das Frühstück und reiste um 3 Uhr, von Höchsterseits zum Bahnhof geleitet, nach Frankfurt weiter. Hiernach besuchten die Höchsten Herrschaften Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl und Gemahlin, die Frau Gräfin Rhena. Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Stenberg, des Staatsministers Dr. Turban, des Oberstlieutenants Müller, des Finanzministers Dr. Ellstätter und des Geheimraths von Regenauer. Um 8 Uhr kehrten die Großherzoglichen Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

* (Der „Staats-Anzeiger“ für das Großherzogthum Baden) Nr. 37 vom heutigen Tage enthält 5. unmittebare allerhöchste Entschlüsse Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, die Verleihung von Orden und Medaillen und die Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen betr. (in der „Karlsruher Zeitung“ schon mitgetheilt), sowie Dienstmachtigkeiten (die Einsetzung des Pfarrers Adolf Wengertner in Gottmadingen auf die katholische Pfarrei Giesfeld, Delanost-Biesenthal, und des Stadtpfarrers Ferdinand Winterhalter in Vörsch auf die Stadtpfarrei Vörsch). Daran schließen sich 6. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts gibt die Ernennung des Militärärztes Michael Hopfer von Defingen zum Gerichtssozialbeir beim Waldämter Amtsgericht, die Zulassung des Referendars Karl Rudolph von Daulach als Rechtsanwalt beim Freiburger Landgericht und die Dienstentlassung des Gerichtssozialbeir Hönninger in Wehrich bekannt. Das Ministerium erläßt die Bekanntmachung, daß an Stelle des zum Mitglied des Bezirksraths Schönau ernannten Fabrikanten J. Falter von Todtnau, dessen Gehalt um Entbeugung von dieser Mitgliedschaft durch den Bezirksrath genehmigt wurde, wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Kunstmüller Adolf Thoma von Todtnau für die Residenzzeit des Ernannten, d. i. bis 1. April 1894, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Schönau ernannt. Von demselben Ministerium geht Bekanntmachung darüber aus, daß auf Grund des § 71 Absatz 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes der Vollzugsverordnung hierzu der Geheimen Regierungsrath Frey im Nebenamte zum Vorstehenden und der Geheimen Regierungsrath Gruber zum Stellvertreuten Vorsitzenden des mit dem Sitz in Karlsruhe errichteten Schiedsgerichts für den Bereich der badischen Anhalt für Invaliditäts- und Altersversicherung ernannt ist. Vom Finanzministerium wird die von der Verwaltungskommission der Badischen Militär-Witwenkasse vorgelegte summarische Uebersicht über den Stand dieser Kasse im Jahr 1889 zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Daran schließt sich die (in der „Karlsruh. Ztg.“ schon mitgetheilte) Namensliste der Finanzabdaten, welche sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben und unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden sind. Eine Todtenliste beschließt die Nummer.

* (Koloniales). Vor einiger Zeit berichteten wir über die von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ausgegebene Kupfermünze; heute ist uns von der Gesellschaft nun auch ein Exemplar der neugeprägten Silbermünze, der neuen Kupie, zugegangen. Dieselbe ist ungefähr so groß wie ein Zweimarkstück und unterscheidet sich von der Kupfermünze äußerlich durch einen reichen figuralen Schmuck und die Abwesenheit einer arabischen Aufschrift. Auf der Aversseite ist Seine Majestät der Kaiser im Brustbild mit dem Alerhelm auf dem Haupte und der Inschrift Guilelmus II. Imperator dargestellt, während die Rückseite das Wappen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, den Löwen unter dem Palmbaum, zeigt. Die Umschrift lautet: „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Eine Kupie.“ Die neue Münze hat in Ostafrika vorläufig keinen gesetzlich festgestellten Cours,

sondern unterliegt, wie alle anderen Silbermünzen in Sanftbar, den Schwankungen des Silbermarktes.

(Bei der vollstündigen Moltke-Feier), die anlässlich des neunzigsten Geburtstags des großen Feldherrn in der hiesigen Festhalle stattfand, war vom Nationalliberalen Verein, welcher die Feier veranstaltet hatte, auch an den Fürsten Bismarck eine Begrüßungsbefehle abgesandt worden. Fürst Bismarck hat jetzt Herrn Stadtrat Böck eine Dankagung für die Begrüßung ausgehen lassen.

(Sientenant v. Tiedemann), der bekannte Regisseur des Dr. Karl Peters bei dessen Expedition in Ostafrika, wird am Mittwoch Abend im großen Museumsaal einen Vortrag halten. Der Preis des Platzes im Saal ist auf 2 M. festgelegt.

(Großb. Hoftheater.) Herr Otto Thiem, erster Solotänzer vom R. K. Hofopertheater in Wien, der als Balletmeister für die hiesige Bühne in Aussicht genommen ist, wird morgen - Freitag - hier gastieren. Der vielbeschäftigte Künstler hat nur unter großen Schwierigkeiten einen kurz bemessenen Urlaub erhalten und vermag vorläufig nur einmal hier aufzutreten. Er tanzt mit Fräulein Mario im ersten Zwischenakte ein größeres „Pas de deux“ und auf seinen dringenden Wunsch ist für morgen „Die Puppenfee“ anberaumt worden, in welchem Ballet er in der Rolle des Poeten Gelegenheit finden wird, sich auch als Grottesktänzer zu zeigen. Das Programm des morgigen Abends lautet demnach: „Eine halbe Stunde im Parkhause.“ - „Pas de deux.“ - „Gleich und Gleich.“ - „Die Puppenfee.“

(Die Gardistiftung) zu Welschnearth in unserer nächsten Nähe veröffentlicht ihren 39. Jahresbericht, der ein recht erfreuliches Bild der gemeinnützigen Thätigkeit dieser Anstalt uns vor Augen führt. Die dortige Schule wurde im vergangenen Jahre von Herrn Kreisrath Dr. Weygoldt in Karlsruhe geübt und hat diese Prüfung ebenfalls ein wohlbedeutendes Ergebnis gehabt. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme von 20 195 M. 95 Pf. (darunter 7 043 M. 64 Pf. Viehesgaben und 2 785 M. Vermächtnisse) und eine Ausgabe von 20 156 M. 72 Pf. auf. Die Anstalt versorgte im vergangenen Jahr 43 Knaben und 39 Mädchen.

(Vortrag.) Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur veranstaltet am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, im großen Rathhause einen Vortrag; es wird Herr Stadt- und Konferenzrath Dr. Schparz von hier über „Don Joseph Nasi, Herzog von Rapos“, sprechen.

(Städtisches. - Ausstellungen.) - Vortrag. - Konzert.) Die am letzten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Habermann hier abgehaltene Bürgerausstellung gab durch ihre mit großer Mühe gefertigten Beschläge ein erfreuliches Zeugnis des guten Einvernehmens in diesem Kollegium. Betreffs der guten Theilnahme der Mitglieder, ist hervorzuheben, daß der Anlauf der sog. Finkensteinschen Insel, soweit solche von dem jetzigen Verein nicht überbaut wurde, beschlossen worden ist. Das betreffende Areal soll nun als öffentliche Anlage dienen. - Auf Sonntag und Montag hatte der „Kunstgewerbeverein“ wieder eine sehr sehenswerthe Ausstellung veranstaltet. Den Glanzpunkt derselben bildet das von dem Groß. Kupferstechermeister des Vereins auf Erfindung leihweise überlassene kostbare Kunstwerk Wolfgangs Mengels, welches die hervorragendsten Schöpfungen des Meisters in 124 durch Lichtdruck ausgeführten Tafeln enthält. Von weiteren interessanten Ausstellungsgegenständen sind noch zu nennen: sehr gut ausgeführte Schmiedesarbeiten von unserem Mithrasbürger Karl Schweitzer, ferner sehr schöne Bucheinbände in Leder- und Buchbinder Ungerer von hier und noch eine reiche Sammlung von neu erworbenen Modellen verschiedener Art und von Edelmetall-Schmuckgegenständen aus nichtdeutschen Ländern. - Am Sonntag hielt Herr Hofrath Dr. W. W. W. Wasser in der Musikgesellschaft ein Vortrag über „König Ottobars Glück und Ende“ von Grillparzer. - Seiten gab hier das „Mündener Quartett“, bestehend aus Frau Johanna Günther, Fräulein Nina Müller, Herrn Otto Bogger und Herrn Adolf Wartschmid unter Mitwirkung des Herrn Pianisten Schmid aus Münden ein Konzert. Die Leistungen des Quartetts rechtfertigten den demselben vorausgegangenen Ruf.

(Baden, 19. Nov. (Der Landwirtschaftliche Konsumverein e. G.) im benachbarten Lichtenthal hat in seiner gestrigen Generalversammlung, welcher Herr Landwirtschaftsinspektor Junghans von Alsbach auf Ansuchen betheiligte, den Beschluß gefaßt, sich in der Form als eingetragene Genossenschaft aufzulösen und als freier landwirtschaftlicher Konsumverein neu zu bilden. Dieses Vorgehen wurde damit begründet, daß der Umsatz des Vereins zu gering sei, um den Aufwand an Zeit und Geld zu rechtfertigen, den die Organisation als eingetragene Genossenschaft bedingt. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wieder in den Vorstand gewählt und sämtliche amtierenden Mitglieder des Vereins traten der neuen Organisation bei.

(Freiburg, 19. Nov. (Kochs Heilmethode.) Herr Geh. Hofrath Bäumler gedachte in seiner vorgelagerten Vorlesung der großen Verdienste Kochs um die leidende Menschheit, worauf Ersterem seitens der Studierenden eine lebhaft e Dvation bereitet wurde. Wie die „Freib. Zeitg.“ hört, werden in der chirurgischen Klinik des Herrn Prof. Krasse demnächst Versuche mit dem Heilmittel Kochs an Lupuskranken unternommen.

Verschiedenes.

(Berlin, 19. Nov. (Heilung der Tuberkulose.) Die morgen erscheinende Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ enthält Aufsätze der Herren Geheimrath v. Bergmann, Dr. Fränkel, Oberstabsarzt Dr. Köhler und Dr. William Lewy, welche nach den von ihnen angestellten Versuchen mit dem neuen Heilmittel Kochs die Mittheilungen Kochs vollkommen bestätigen. Die Nachricht, daß in den nächsten Tagen die Zusammenfassung des Heilmittels veröffentlicht werde, ist dagegen unbegründet. Wie man der „Köln. Zig.“ von hier schreibt, fanat der Zubräng von Ärzten und Kranken nach Berlin, welche sämmtlich nähere Mittheilungen über das Koch'sche Heilmittel, oder wenigstens dieses selbst haben wollen, an, eine öffentliche Kalamität zu werden. Es ist dem genannten Blatt zufolge gar kein Gedanke daran, daß mit den vorhandenen Kräften und Mitteln augenblicklich der Nachfrage genügt werden kann. Von maßgebender Seite wird deshalb von diesem planlosen Ansturm mit aller Kraft abgerathen. Man solle Koch's weitere Mittheilungen und Befehle abwarten, welche, sobald es irgend thunlich erscheint, nähere Einzelheiten bringen werden. Die „Liberale Korrespondenz“ beschäftigt diese Mittheilung, indem sie berichtet, daß von dem Koch'schen Heilmittel zur Zeit kein Vorrath vorhanden sei. Leider - wird hinzugefügt - seien bereits falsche Pro-

pheten aufgetreten, die gegen hohes Entgelt Patienten Fälschungen einsprächen. Dem gegenüber bemerkt die genannte Korrespondenz, daß nur an Dr. Waegoldt in San Remo und an einen Arzt in Davos neuerdings kleine Quantitäten der Koch'schen Flüssigkeit geschickt worden sind. Nach Ergänzung des Materials soll daselbe, wie jetzt bestimmt ist, an nachstehende Anstalten in der bezeichneten Reihenfolge abgegeben werden: an die Universitätskliniken und großen Krankenhäuser in Berlin, an die Universitäten im Reich, an die großen Krankenhäuser im Reich, an die großen Kliniken in Wien, Paris, London, an alle hervorragenden Aerzte im Reich und endlich an die Privatärzte. Aus dem Schoße der Berliner Stadtverordneten-Versammlung sind Anträge gestellt, einerseits Herrn Professor Koch das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, andererseits ihm bis zur Fertigstellung der ihm vom Staate zugesicherten Klinik alle zur Förderung seiner neuen Entdeckung benötigten Räume sofort zur Verfügung zu stellen, auch allen etwaigen Bedingungen Kochs in Betreff der Aufnahme von Kranken oder sonst. stattzugeben.

(W. Königberg, 19. Nov. (Im Garten der Universitäts-Augenklinik) wurde heute die Pflanze des verstorbenen Ophthalmologen Professors Jakobson, modellirt von Prof. Reusch, feierlich eingeweiht.

(Danzig, 19. Nov. Der ehemalige Landesdirektor Wehr) wurde wegen Beihilfe zu Untreue und Unterschlagung bei der Ferkener Melioration zu einjährigem Gefängniß, 50 L. zu neunmonatlichem Gefängniß verurtheilt. In allen Betrugsfällen wurde Wehr freigesprochen, ebenso Crispin. Der Haftbefehl gegen Wehr wurde aufgehoben, weil ihm die zehnmonatliche Unterbringungshaft angedreht wird.

(Frankfurt a. M., 19. Nov. (Redakteur Koch) von der sozialdemokratischen „Volksstimme“ ist wegen Majestätsbeleidigung und Beschädlichmachung von Staatsanwaltschaften in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

(Stuttgart, 19. Nov. (Arbeiterheim.) Am nächsten Sonntag findet hier die Einweihung einer großartigen Stiftung, des „Arbeiterheims“, statt. Das Gebäude ist äußerlich stattlich gebaut, in grauem Sandstein mit schöner Fassade, 4 Stodwerke hoch mit je 17 Fenstern in der Länge. Das Innere theilt sich in zwei Hälften; die eine bildet die Arbeiterhalle mit Wirtschaftsräumlichkeiten, einem großen Festsaal (1500 Personen fassend), Lehrsälen, Bibliothekszimmern u. s. w., die andere Hälfte mit 123 Zimmern bildet das Arbeiterheim. 80 dieser Zimmer sind bereits vermietet, und zwar das Zimmer mit einem Bett und Sopha um 8-13 M., mit 2 Betten um 9-18 M. monatlich. Das ganze Gebäude ist geheizt und mit allen modernen Erzeugnissen eingerichtet, elektrischem Licht, Dampfheizung u. s. w. Die Mittel wurden größtentheils von dem Stuttgarter Philanthropen Hofrath E. Pfeiffer gegeben, von dem der ganze Plan stammt, der Arbeiterbildungsverein gab sein Vermögen mit 120 000 M. dazu. Der genannte Verein wird zur Einweihung eine Reihe von Vergnügungen veranstalten. Dem feierlichen Eröffnungsfest wird Ihre Majestät die Königin anwohnen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 20. Nov. Im preussischen Abgeordnetenhaus sprach der Finanzminister Miquel heute die einzelnen Budgetgesetzentwürfe. Er bezeichnete die Finanzlage Preussens als eine günstige und schloß mit der Erklärung: „Wir treiben keine einseitige Sozialpolitik, weder eine Agrarpolitik noch eine entgegengegesetzte, sondern freuen uns des zunehmenden Wohlstandes aller Bevölkerungsklassen. Es handelt sich bei den Steuerentwürfen um ein Werk ausgleichender Gerechtigkeit; wo aber die Gerechtigkeit angerufen wird, gibt es in Preussen keine Parteien.“

Berlin, 20. Nov. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft genehmigte heute mit 2 000 gegen 45 Stimmen den Entwurf eines Vertrages mit der Reichsregierung. Darnach ist eine Anleihe von 10 556 000 M. aufzunehmen, aus welcher dem Sultan von Sanftbar eine Entschädigung von 4 Millionen gezahlt wird, während der Rest zu wirtschaftlichen Anlagen Verwendung findet. Die Reichsregierung übernimmt die Verwaltung des Küstenstrichs, nimmt die Zölle ein und zahlt dafür der Gesellschaft jährlich 600 000 M. Die Gesellschaft erhält

das Recht der Einrichtung einer Bank mit dem Notenprivileg und behält das Recht der Prägung von Münzen.

Paris, 20. Nov. Die Untersuchung in Betreff der Ermordung des russischen Generals Selibersoff hat bisher noch kein thatsächliches Ergebnis gehabt. Aus einer an die Sicherheitspolizei gelangten Depesche geht hervor, daß die als Peladeski oder Badlewski bezeichnete Person (der muthmaßliche Mörder) am Dienstag Abend die belgische Grenze passiert hat; es sind deshalb Polizeiagenten nach Belgien abgereist.

Paris, 20. Nov. Nachrichten aus Buenos Ayres bezeichnen die Gerüchte, denen zufolge der Präsident zurückzutreten beabsichtige, für unbegründet.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 21. Nov. 126. Ab. - Vork. Zum erstenmale wiederholt: „Eine halbe Stunde im Parkhause“, Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Harber. „Grand Pas de deux sérieux“, getanzt von Fräulein Mario und Herrn Thiem, erster Solotänzer vom R. K. Hofopertheater in Wien, als Gast. „Gleich und Gleich“, Lustspiel in 2 Akten von Moritz Hartmann. „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Kapreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer; Der Vort. Herr Thiem, erster Solotänzer vom R. K. Hofopertheater in Wien, als Gast. Anfang 7 Uhr.

Montag, 24. Nov. 127. Ab. - Vork. „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Akten. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Vorkermertungen zu den Vorstellungen werden an Werktagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags angenommen. An Sonn- und Feiertagen ist das Vorkerbureau geschlossen.

Familiennachrichten.

Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 16. Nov. Wilhelmine Karoline, B.: f. Wilhelm Fleisch, Bleicher. - 18. Nov. Anton Otto, B.: Anton Martin, Schlossermeister. - Bertha Julchen, B.: Jakob Schnarrenberger, Güterbegleiter. - Dskar, B.: Heinrich Schwalbach, Geschäftsführer. - Edwin Heinrich Julius, B.: Edwin von Hünerbein, Rittmeister. - 19. Nov. Emilie Franziska, B.: Leopold Kauer, Schreiner. - Hermann, B.: Josef Diegel, Tagelöhner. - 20. Nov. Rudolf Karl Moritz, B.: William Schmidt, Goldarbeiter.

Heinrichsgebote. 19. Nov. Johann Berne von Keislingen, Sergeant hier, mit Christine Hahn von Dettingen. - Arnold Juch von Baden (Schweiz), Maler hier, mit Pauline Bauer von Lehrensteinsfeld. - Johann Öber von Springen, Friseur hier, mit Luise Domb von Heidelberg. Todesfälle. 19. Nov. Eva, Ehefrau von Karl Viebig, Bagenwärter, 51 J. - 20. Nov. Julie, Wwe. von Kaufmann Heinrich Stöber, 84 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.

November	Barom.	Therm.	Relat. Feucht.	Wind	Witterung.
19. Nachts 9 U.	764.0	+ 7.6	7.3	94	SB
20. Morgs. 7 U.	763.6	+ 7.6	7.3	94	bedekt
20. Mitts. 2 U.	761.9	+ 9.2	6.8	79	„

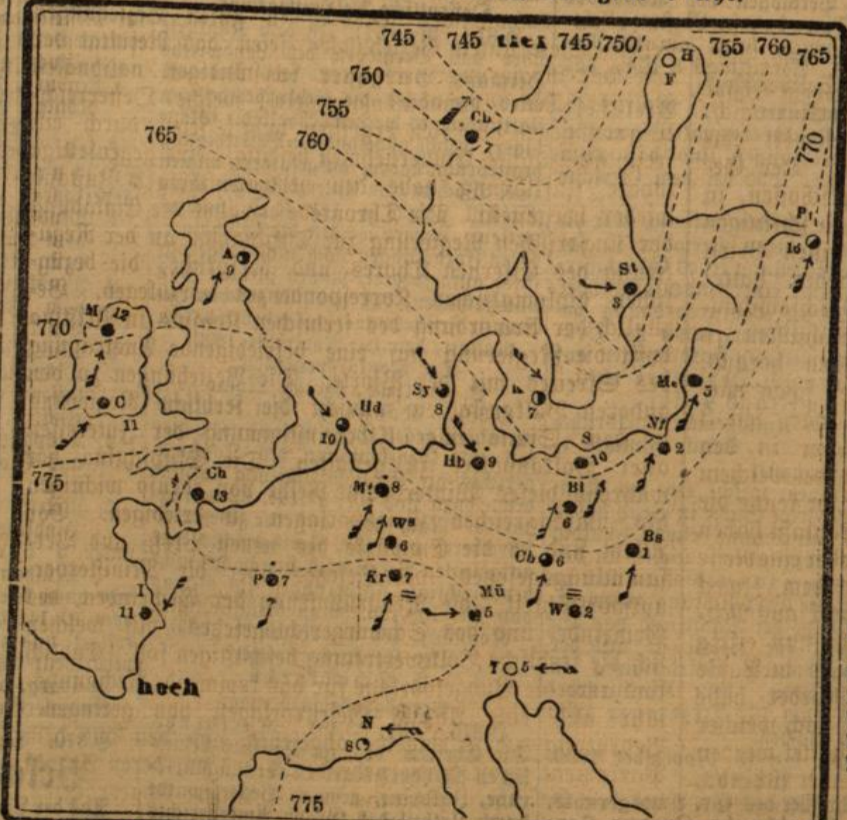
1) Regen. 2) Nebel. 3) Regen. Wasserstand des Rheins. Max. 20. Nov., Morgs., 3.86 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Carlsruhe.

Vermouth di Torino

à Mk. 1.90 pr. 1/2 Flasche
1 - 1/2
Marke Nr. 30 der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) ist ein italien. Vermouth- und Vermouthkraut hergestelltes; derselbe befördert den Appetit, ohne zu erhitzen, und ist als diätetisches Mittel ganz besonders zu empfehlen, da durch königl. ital. Staatskontrolle Garantie für absolute Reinheit geboten ist. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser italienische Vermouthwein aus sehr gehaltvollem extraktreichem und garantirt reinem Wein hergestellt wird, und daher nicht, wie bei vielen ähnlichen Fabrikaten, durch Zusätze die geringe Qualität des Weines verbeßert zu werden braucht. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

Wetterkarte vom 20. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter bedeutender Zunahme ihrer Tiefe ist das Minimum, welches vor 24 Stunden nördlich von Schottland lag, bis Mittelnorwegen fortgeschritten; von ihm läuft südwärts eine fürchte geringen Druckes bis zur pommerischen Küste herab. Der hohe Druck hat sich gleichzeitig auf das westliche Mitteleuropa zurückgezogen. Ein Tiefminimum ist über Nord- und mildes Wetter.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 20. November 1890.	
Staatsbaviere.	Deutsche Bank 150.-
4% Deutsche Reichs- anleihe.	Dresdener Bank 148.-
105.10	Bahnanleihen.
4% Preuss. Konf.	Staatsbahn 206 1/2
4% Baden in fl.	Lombarden 115 7/8
102.80	in M.
102.80	Galizier
Deferr. Goldrente	94.10 Elbthal
199 7/8	Silber.
86.80	Hess. Ludwigsb. 115.50
4% Ungar. Goldr.	88.60 Gouthard
156.70	1880r. Russen
76.-	Weschsel und Sorten.
II. Orientanleihe	75.50 Wechsel a. Amst. 168.32
Italien. combt.	91.50 „ London 20.38
Egypter	95.60 „ Paris 80.41
Spanier	73.10 „ Wien 175.65
Holl-Türken	87.90 Napoleonsd'or 16.12
5% Serben	86.- Brivatd'istonto 5 1/2
Banken.	Bad. Jnd. J. 87.50
Kreditaktien	267 1/2
Disconto-Kommandit	215.60 Kreditaktien 258 1/2
Basler Bankver.	170.- Staatsbahn 206 1/2
Darmstädter Bank	150.- Lombarden 127 1/2
Handelsgesellsch.	150.60 Tendenz: fest.
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt.	161.- Kreditaktien 291.50
Staatsbahn	103.50 Marktnoten 56.90
Lombarden	58.60 Ungarn 100.60
Dist.-Kommand.	213.50 Tendenz: unentschieden.
Marienburg	54.-
Dortmunder	82.10 3% Renti 94.35
Parabank	132.- Spanier 73.-
Tendenz: -	Türken 17.80
	Ottomane 692.-
	Tendenz: -

Handel und Verkehr.

Mannheim, 19. Nov. Weizen per November 19.95, per März 20.85. Roggen per November 18.00, per März 17.60. Hafer per November 14.85, per März 15.45. Mais per November 12.90, per März 13.30. Bremen, 19. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.85. Still. - Amerik. Schweinefleisch Wilcox 34 1/2, Armour 34. Köln, 19. Nov. Weizen per Novbr. 19.90, per März 19.60. Roggen per Novbr. 17.95, per März 17.20, Rüböl per 50 kg per Mai 59. - West, 19. Nov., Vorm. Weizen loco rubia per Frühjahr 7.97 G., 7.99 B. Hafer per Frühjahr 7.31 G., 7.33 B. Mais per Mai-Juni 6.25 G., 6.28 B. Kohlraps per August-Sept. 13.50 G., 13.55 B. Schdn. Antwerpen, 19. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/2, per November 16 1/2, per Dezember 16 1/2, per Januar-März 16 1/2. Still. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verkauft, dispon., 80 1/2, Franc.

Paris, 19. Nov. Rüböl per Novbr. 63.25, per Dezbr. 63.75, per Jan.-Apr. 64.25, per März-Juni 64.50. Weh. - Spiritus per November 35.25, per Mai-August 38.75. Gänse - Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 35.25, per Jan.-April 36. - Still. - Wehl, 8 Marques, per Nov. 58.40, per Dezember 58.25, per Januar-April 58. - per März-Juni 58.10. Still. - Weizen per Nov. 25.50, per Dez. 25.50, per Jan.-April 25.75, per März-Juni 25.80. Still. - Roggen per Nov. 16.75, per Dezbr. 16.75, per Januar-April 17. - per März-Juni 17.25. Still. - Talg 62. - Wetter: bedekt. New-York, 18. Nov. (Schlusskurs). Petroleum in New-York 7.40, dto. in Philadelphia 7.40, Mehl 3.65, Rother Winterweizen 0.99 1/2, Mais per Dez. 57 1/2, Zucker fair refin. Musc. 4 1/2, Kaffee fair Rio 19 1/4, Schmalz per Dezember 6.10. - Getreidefracht nach Liverpool 3. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 57 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 18 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 8 000 B., Baumwolle per Februar 9.43, per März 9.50. Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actiengesellschaft. "Abacia"

von New-York am 10. Nov. in Hamburg angekommen. "Gellert" von Hamburg nach New-York am 11. Nov. von Havre weitergegangen. "Italia" am 11. Nov. von New-York nach Stettin abgegangen. "Amy" am 12. Nov. von Hamburg nach New-York abgegangen. "Augusta Victoria" am 13. Nov. von New-York nach Hamburg abgegangen. "Scandia" von Hamburg nach New-York am 14. Nov. Donner passirt. "Columbia" von New-York am 14. Nov. in Hamburg angekommen. "Ruffia" am 15. Nov. von New-York nach Hamburg abgegangen. "Lor-gorn" von New-York am 15. Nov. in Hamburg angekommen. "Polynesia" von New-York am 15. Nov. in Hamburg angel. "Moravia" von New-York nach Hamburg am 16. Novbr. von Gravesend weitergegangen. "Wieland" von New-York am 16. Nov. in Hamburg angekommen. "Rugia" von Hamburg nach New-York am 16. Nov. in St. Johns angekommen. "Suevia" am 16. Nov. 5 1/2 Uhr B. von Hamburg nach New-York abgegangen. "Sorrento" von Hamburg am 12. Nov. in New-York angekommen. "Bohemia" von Hamburg am 16. Nov. in New-York angekommen. "Normannia" von Hamburg am 16. Nov. in New-York angekommen.

Todesanzeige. 372. Karlsruhe. Freunden u. Bekannten widmen wir die Trauerkunde von dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Schwiegermutter, Frau Julie Stoeffer, geb. Fischer. Sie starb sanft und schmerzlos heute Nacht um 2 Uhr, im Alter von 85 Jahren. Karlsruhe, 20. Nov. 1890. Um stille Theilnahme bitten: Frau Julie Cron, geb. Stoeffer. Frau Elise Heimburger, geb. Stoeffer. Otto Stoeffer. Frau Adele Klingel, geb. Stoeffer. Georg Heimburger. Adelheid Stoeffer, geb. Keimer. Max Klingel. Die Beerdigung findet in Lahr statt.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Errichtet 1868. Gesamtgarantiemittel: Mark 9,123,435. 72 Pfennig. Letzte Jahreserinnahme: Mark 3,876,167. 33 Pfennig. Bis ultimo 1889 bezahlte Brandschäden: 23,272,749. 60 S. 369.1. Herr Wilhelm Finckh in Karlsruhe unser Mandat für das Großherzogthum Baden niedergelegt hat, wir unsern Inspector, den Herrn August Bierhalter in Karlsruhe zum General-Agenten ernannt und denselben mit den hierzu nöthigen Vollmachten versehen haben. Das Bureau der General-Agentur bleibt wie bisher: Karlsruhe, Erbprinzenstrasse No. 32. Hamburg, den 7. November 1890. Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft. C. Berger.

Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält Bittmer, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten mit dem Antrage auf Ehescheidung wegen grober Verunglimpfung der Klägerin seitens ihres Ehemanns und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf Montag den 16. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, 12. November 1890. Seismar, Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts. 311.2. Nr. 18,428. Mannheim. Der Hopfenhändler Lazarus Marx zu Reilingen, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Staabeder, klagt gegen den Bierbrauer Karl Bauß zu Neuloch, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen und Sponsauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten auf Zahlung von 663 M. 8 Pf. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht, Kammer für Handelsachen, zu Mannheim auf Freitag den 9. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 15. November 1890. Dr. Strauß, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Konkursverfahren. 374. Nr. 33,456. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Konkursors Hermann Kitzler in Nassau, ehemals hier, wurde heute am 19. November 1890, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Dr. Bielefeld wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. Dezember 1890 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 19. Dezember 1890, Nachmittags 4 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Karlsruhe, Adamiestrasse 2, I. Stod, Zimmer 1, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Dezember 1890 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 19. November 1890. Birth, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 376. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters und Kohlenhändlers Christian Kaltenbach von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 2. Dezember 1890, Vormittags 10 Uhr,

Verhollensverfahren. 354. Nr. 9878. Bonndorf. Der verheiratete, am 5. Juni 1815 zu Grafenhausen geboorene Bäckersmüller Jakob Siedler hat sich im Jahr 1852 von Grafenhausen entfernt und ist wahrscheinlich nach Amerika ausgewandert, hat auch seither keine Nachricht von sich gegeben. Derselbe wird nunmehr aufgefunden, binnen Jahresfrist Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verholten erklärt und sein Vermögen seinen mündlichen Erben, nämlich seinen Kindern Julius und August Siedler in Grafenhausen, in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Bonndorf, den 12. November 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kobler. Erheinweilungen. 377.1. Nr. 35,024. Karlsruhe. Karoline, geb. Kell, Witwe des am 2. Januar 1890 zu Karlsruhe verstorbenen Schneiders Theodor Kelle, hat den Antrag auf Einweisung in die Gemüthsheilanstalt ihres gemanneten Ehemannes gestellt. Einwendungen sind binnen 3 Wochen bei dem Gr. Amtsgericht dahier geltend zu machen. Karlsruhe, den 13. November 1890. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: W. Frank. 377.2. Nr. 15,205. Billingen. Ludwig Käfer, Uhrmacher von Kappel, hat um Einweisung in Besitz und Gewahrt der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Ferdinande, geborne Storz, gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache erhoben wird. Billingen, den 13. November 1890. Groß. bad. Amtsgericht. (gez.) Krimmer. Dies veröffentlicht. Der Gerichtsschreiber: J. B. Henn. Handelsregister-Einträge. 381. Nr. 11,965. Donauessingen. Unter D. 3. 204 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Die Firma Josef Hinnenberger hier. Inhaber ist der mit Vertha Geiger von hier verheiratete Kaufmann Josef Hinnenberger. Laut Ehevertrag wirt jeder Theil 50 Mark in die Gütergemeinschaft und ist alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen. Donauessingen, 12. Novbr. 1890. Groß. bad. Amtsgericht. Dier. Strafrechtspflege. Aufforderung. 290. Offenburg. Die Rekruten Keller Johann Futterer, von Watterhofen, Amt Freiburg, und Schuster Sigmund Lig von Freudenthal, Amt Konstanz, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dießseitigem Kommando zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung wegen Fahnenflucht gegen sie eingeleitet wird. Offenburg, 15. November 1890. Königl. Bezirks-Kommando. Bekanntmachung. 317. Sect. III b. Nr. 3604 825. Freiburg. Die nachstehenden Militärpersonen: 1. Musketier Josef Hildenbrand vom Inf. Reg. Nr. 112 aus Jülich, Kreis Erstein i. G., 2. Musketier Konstantin Descher, vom Inf. Reg. Nr. 142, aus Bafel, 3. Musketier Augustin André, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen, aus Etourant in Frankreich, 4. Dispositionsurlaub. Johann Metz aus Blosheim, Kreis Wülhausen i. G., 5. Rekrut Sebastian Schwob aus Hindlingen, Kreis Altkich i. G., unter 3. 5 aus dem Landwehrbezirk Wülhausen i. G., sind durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 10. 14. d. M. für fahnenflüchtig erklärt und zu je 160 Mark Geldbuße verurtheilt worden. Freiburg, den 17. November 1890. Königl. Gericht der 29. Division. 370. Nr. 19,125. Karlsruhe. Bekanntmachung. Aus der Edell.ichen Familien-Stipendienlistung ist für das Studienjahr 1890/91 der Betrag von 1200 Mark zu vergeben. Bezugsberechtigt sind diejenigen ehelichen männlichen Nachkommen evangelischen Bekenntnisses aus dem Namensstamme: 1. des Herzoglich Pfalz-Zweibrücker

Rechtsanwälters Johann Georg Steinhilber zu Rappoldsweiler, 2. des Christian Friedrich Beckler auf dem Hammerwerke zu Forzheim, 3. des Posthalters und Gastgebers zum Erbprinzen Theodor Kreglinger in Karlsruhe und 4. des k. k. Hofraths und Rentkammer-Professors Emanuel Weier in Karlsruhe, welche nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre wenigstens drei Jahre lang das Gumnasium zu Karlsruhe mit gutem Erfolge besucht haben und dem Studium - auf dem Gumnasium zu Karlsruhe oder einer anderen gleichwertigen Anstalt oder einer Hochschule - oder aber, anderen dem Staate und dem gemeinen Besten nützlichen Wissenschaften, Künsten oder Professionen obliegen. Die Dauer des Stipendiegenusses ist auf sechs Jahre festgesetzt. Kandidaten und Beneficianten sollen zum Stipendiegenuss jedoch nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß sie nach Beendigung ihrer Lehre die bis zu sechs Jahren noch fehlende Zeit eines größeren Vervollkommnung zum Besuch einer Fachschule, Hochschule, Kunstschule u. s. w.) verwenden. Bewerber haben ihre Gesuche unter Anfühlung ordnungsmäßiger Nachweise über die Erfüllung der Stipendienbedingungen binnen 4 Wochen bei dem Oberlehrer einzureichen. Karlsruhe, den 14. November 1890. Großherzogl. Oberlehreramt. 3008. R. Zeug. 367. Nr. 20,097. Lahr. Bekanntmachung. Das Auswanderungswesen betr. Herr Christian Sittlerin Sohn von Hugsweier wird als Agent des zur Förderung von Auswanderern konfessionellen Herrn F. Kern in Karlsruhe für den Amtsbezirk Lahr bestatigt. Lahr, den 17. November 1890. Groß. bad. Bezirksamt. Wintler. 228.2. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Wir bedingen öffentlich die Lieferung von 6000 Tonnen 129 mm hohe Fußstahl-Eisen, 4350 Tonnen eiserne Schwellen, 660 Tonnen eiserne Weichenwellen. Angebote hierauf sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift "Eisenbahnen" versehen bis spätestens Freitag den 28. November d. J., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen. Karlsruhe, den 10. November 1890. Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine. 368.1. Konstanz. Posthaus-Neubau in Lahr, Baden. Verdingung. Die zum Neubau des Post- und Telegraphengebäudes in Lahr (Baden) erforderlichen Veranschlagt zu M. Pf. Tischlerarbeiten (Tit. X) . . . 9804 63 Schlosserarbeiten (Tit. XI) . . . 6063 60 Glaserarbeiten (Tit. XII) . . . 6751 40 Anstreicherarbeiten (Tit. XIII) 3369 36 Pfister- bezw. Bodenbefestigungsarbeiten (Tit. XVIII) 1647 09 sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Zeichnungen, Massenberechnung, Anbinde- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Bauleiters, Baupraktikanten Zimmermann in Lahr, Posthausbureau, Werberplatz Nr. 7, eine Treppe hoch, zur Einsicht aus; auch können Aufschlagsauszüge dafelbst bezogen werden. Die Angebote sind verpackt und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 9. Dezember 1890, Vormittags 11 Uhr, frankirt an das genannte Posthausbureau einzufenden, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. Konstanz, 19. November 1890. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor: Geheim Ober-Postrath Edardt. (Mit einer Beilage.)

"Sirocco", feinst ostindischer Thee nach deutschem und englischem Geschmack, kräftig, aromatisch und ausgiebiger als andere Thees, ärztlich empfohlen. 992.4. Generalvertretung und Depot: Karl Baumann, Karlsruhe, Adamiestrasse 20. Wein- und Thee-Geschäft. 989.4. Eiserne Blumenstücke, schönste Zimmervorhänge, zu Geschenken sehr geeignet, empfiehlt in großer Auswahl, Cataloge gratis. Wilh. Wolf in Bühl.

Rechtsagentur, Fidejussions-Bureau Nicolaus Mayer Mannheim, Q. 5. 10 empfiehlt sich in Einzug von Auswärtigen, Vermittlung von Fidejussionskäufen und Hypothekenaufnahmen, Vermietungen und Beforgung sonstiger Commissionen.

Bürgerliche Rechtspflege.

Heinrich Leminger Eheleute von Wörsbach und Georg Lipp Eheleute von Oberfasbach, vertreten durch Rechtsanwält Bumiller, klagt gegen Gustav Kurz und Leonhard Kurz, beide von Oberfasbach, zur Zeit an unbekanntem Orten in America abwesend, wegen Gleichstellungsgeldforderungen aus der Erbtheilung auf das am 21. Juli 1890 erfolgte Ableben des Johann Kurz von Oberfasbach mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung, und zwar: I. des Gustav Kurz an Heinrich Leminger Eheleute 1439 M. 72 Pf. nebst 4% Zins vom 21. Juli 1890 und mit 5% Zins vom Tage der Klagezustellung und II. des Leonhard Kurz an Georg Lipp Eheleute 561 M. 31 Pf. nebst Zinsen hieraus sowie zu I. und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II. des Gr. Landgerichts zu Offenburg auf Dienstag den 27. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, 15. November 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Seifert. 286.2. Nr. 18,268. Mannheim. Die Ehefrau des Heizers G. Heinrich Poth, Wilhelmine, geb. Wegner zu

vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst, Adamiestrasse Nr. 2, II. Stod, Zimmer Nr. 13, anberaumt. Karlsruhe, den 13. November 1890. W. Frank, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 380. Nr. 18,379. Offenburg. In dem Konkursverfahren gegen Sattler Wilhelm Kopf in Durbach wird behufs Beschlussfassung über den in einem von der Konkursmasse angelegten Rechtsstreit gemachten Vergleichsvorschlag eine Gläubigerversammlung berufen auf Mittwoch den 26. November l. J., Vormittags 10 Uhr. Offenburg, 14. November 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Heller. 379. Nr. 12,226. Donauessingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sattlers Johann Kessler von Bolterdingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Dienstag den 2. Dezember 1890, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst bestimmt. Donauessingen, 18. Novbr. 1890. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Gähler. Verichtigung. 359. Forstheim. Die dießseitige Bekanntmachung vom 15. November d. J., Nr. 41,765 (Karlsruher Zeitung Nr. 317), wird dahin berichtigt, daß das Konkursverfahren nicht über die Firma A. Connis, sondern über die Firma "A. Connis" (Inhaber Franz Connis) hier eröffnet wurde. Forstheim, 19. November 1890. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rittelmann. Essentielle Bekanntmachung. 378. Nassau. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Hermann Burghart von Rothweil wird demnach die Schlussverteilung stattfinden; es werden deshalb die Gläubiger, welche abgeforderte Befriedigung beanspruchen, aufgefordert, binnen zwei Wochen dem Unterzeichneten ihren Anfall gemäß § 141 R. O. nachzuweisen. Ferner werden die Gläubiger, deren Forderungen noch nicht festgestellt sind, aufgefordert, binnen gleicher Frist nachzuweisen, daß und für welchen Betrag sie Forderungsklage erhoben haben. Nassau, den 19. November 1890. Der Konkursverwalter: G. Gallus, Groß. Notar. 381. Konstanz. Im Konkursverfahren gegen Ernst Abendroth hier voll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung stattfinden; dazu sind M. 27,164. 92 verfügbar. - Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts hier aufgelegten Verzeichniß sind damit nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrag von M. 138,128. 99 zu berücksichtigen. Konstanz, den 19. November 1890. Der Konkursverwalter: F. Schildknacht. Vermögensabsonderung. 375. Nr. 33,481. Karlsruhe. Die Ehefrau des im Konkurs befindlichen Metzgers Karl Maier in Karlsruhe, Johanne, geborne Weder, wurde durch Urtheil des Groß. Amtsgerichts Karlsruhe vom 14. November 1890, Nr. 33,375, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Karlsruhe, den 18. November 1890. Gerichtsschreiberei Groß. Amtsgerichts: Birth.